Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 19 (1893)

Heft: 46

Rubrik: Ich bin der Düfteler Schreier

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 02.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Scharfenmaier's Drahtseil-Jubel.

Brächtig soll ein Lieb erschallen In Sant Jörgen und Sant Gallen; Die Mühleder Drahtseilbahn Fängt mit heut zu klettern an.

Hat's geheißen: "Bahn ift offen", Dreimal hat's nicht eingetroffen; Endlich ist es boch erreicht Und es heißt sogar: "vielleicht"!

Bo die Steinach ohne Beine Tänzelt über harte Steine, Deffnet sich ein Unterschlauff Unterirdisch hoch hinauf.

Das Tunell ift fix und fertig, Als ein Wunder gegenwärtig, Bublikum benütze doch Dieses neue Zukunftsloch. Fleißig, tapfer, unverdroffen Hat der Maulwurf losgeichoffen, Daß der Mensch in dunkler Nacht "Majestätisch" drob erwacht.

Etwa so nach fünfzig Wochen Sind die Maurer durchgebrochen, Nagelflüche find bezähmt, Daß fich fast der Gotthard schämt.

Schön lakirte Wagen loden, Und das Seil wird nicht zerbrocken; Seht, der brade Kondukteur Bittet freundlich um Gehör.

Wenn es regnet, schneit und hagelt, Troden wird hinausgewagelt, Ober aber auch hinab Ohne Schirm und Alpenstab. Rach Sant Jörgen kannst du rukschen, Ohne daß die Bänke putschen: Herrlich, wie der Dichter spricht, Geht's mit dir: "Durch Racht zum Licht!"

Die Sant Galler, die sich wehren, Das Bequeme hoch verehren, Die Sant Galler so wie so Sind der Sache freundlich froh.

Möge nie der Tag ericheinen, Bo die Aftionäre weinen; Balentin, der Ingenieur, Käme nie mehr auf die Stör.

Schartenmeier's feine Nase Prophezeit beim Jubelglase: "Divibenden, Glück und Heil Hängen fich an bieses Seil!"

Ich bin ber Düfteler Schreier Und fühle mich göttlich wohl, Seit enblich ber Ruf erklungen Nach dem Tabaksmonopol.

Das Pfeischen bes armen Mannes Und bes Brogen Meerschaumspig, Die werden nun alle beibe In Wirklickfeit etwas nüg.

Nur fürcht' ich, am Ende komme Die Gesundheitskommission Und verdiete das süße "Brauken" Uls gift' ge Infektion.



Aus dem Brief eines Qationalraths auf Reisen.

Du weißt ja, lieber Freund, warum ich meinen Ranzen geschnallt habe und auf Reisen gegangen bin, nämlich um "mein Bolf" bei der Arbeit kennen zu lernen und meine zukünftiglich zu haltenden Reden mit bem Speck höherer Bolkstunde zu fpicken; benn ich bin ein veritabler natio = naler Rath und bei mir platt keine rationale Raht aus verftändigem Aerger barüber, daß ber Didfad, der im engen Rode ftedt, vor lauter Soch= muth und Gitelfeit noch geschwollener wird. Mit obgenanntem Sped aber fängt man die Mäuse, das heißt in der Nationalrathssprache, die Wähler. Sabe also bei mir rasonnirt wie folgt: Richt nur beim Ernft ber Arbeit, auch bei Scherz und Spiel mußt du bein Volk beaugapfeln — und da trifft sich's sehr gut, daß in B., wo ich gestern ankomme, auf dem salva venia "Säuplah" gerade Sahrmarkt abgehalten wird und fich viel Bolks vor und in ben Schaubuden tummelt. Komme da par hasard auch vor ein Bachsfigurenkabinet, fo die ellenhohe Inschrift trägt: "Die Rätionalräthe in Figura". Denke, ber With, obzwar auf bem "Säuplat", was nicht gerabe ein anständiger Ort für so hohe Herrschaften, ift schon drei Baten werth, und gehe hinein, finde aber nur drei meiner liebwerthen Rollegen in Bachsform gebilbet, aber bafür merbeilleusement geftaltet, will fagen: zween mit gundfeuerrothen Bliagen, ber britt' jedoch mit feinem Nastuch vor bem Geficht, also daß letteres fich dem Anblick entziehet. Und da ich frage, was solches bedeute, erhalte ich zur Antwort: "Der eint' ist seuerroth vor Scham, maassen er von seinen Gönnern und Wählern so ungebührlich gelobhudelt und verhimmelt worden, der ander ist seuerroth vor Zorn, maassen er von seinen Wibersachern so unfäuberlich geftriegelt und verhechelt worben, ber dritt' aber ichluchzet und flennt, maaffen er durchgeplumpst ift." Ob biefem Bescheib ist mir manches burch ben Sinn gegangen und habe flugs in mein Carnet die Notiz angemerkt: "Am 10. Novembris des Nationalrathswahlen= und Gnadenjahres 1893 zu B. auf dem Säuplatz mein Volk bei Scherz und Spiel beaugapfelt; tann in meiner demnächstigen Rede über "Bundesinstitute jur Förderung nationalräthlicher Selbsterkenntnig" wirkiam verwerthet werben.

Berner Gauern: "Himmutunderwetter mer hät is doch gjeit mer chöue üses Beeh hier verkause a d'Ungarn."

Ontseinwohner: "Ja, der syd am lätze Ort, der hättid soue an

ander Egge änefahre." Bauern: "Du tunders Löu, wottst au no d'Kue mit-is mache."

Eine Unterhaltung über die Arbeiterlichuk-Konferenzen.

Erfter Arbeiten: "Ich weiß nicht, wozu die Konferenzen ba find? Bas hat uns benn die Berliner Konferenz geholfen?"

Bweiter Arbeiter: "Dug benn alles gleich helfen? Ich brauche überhaubt feinen Schuk."

uberhaupt feinen Schus." **Drifter Arbeite**: "Za, bei Dir ist das auch was anderes. Du

bist immer betrunken und Betrunkene haben schon ihren Schukengel.
Biveiter Arbeiter (auffahrend): "Berdammt "

Erster Arbeiter: "Still, vertragt Cuch. Was ist denn eigentlich eine Konferenz?"

(Der zweite Arbeiter ichlägt ben britten, ber schlägt wieber zurück. Es entsteht eine Rauferei zwischen Beiben. Ein Polizist tritt ein und vershaftet sie.)

Dierfer Arbeiter (zum ersten): "Siehst Du, bas war eben eine Konferenz, und ba der Polizist kam und Beide in Schutz nahm, war es eine Schutzonserenz."

Beitgemäße Warnung.

Ihr Patienten! - geht mir nicht nach Baben! Das Waffer brennt und schält euch Kopf und Waden; Bur Bahlzeit ift die Babener Ratur Bu schauderos und viel zu heiß zur Kur. Du fonntest beinen armen Körper fieben, Bevor die Präfidentenwahl entschieden. Bielleicht daß Jäger bos daneben ichießt, Glettrifch Pfifter aus ber Urne fließt; Da würden dich, entflammt zu Rächerthaten, Die Jägrianer icon im Schwefel braten; Vielleicht, daß Jäger doch das Amt erjagt, Und Pfifter's Leuchterbatterie verfagt, Da könnten dich, du darfft dich drauf vertröften, Die Bfiftrigen in beißer Brübe röften. Beh' nicht, ich bitte bich, auf folden Leim, Und pflege bich einstweilen ftill babeim.

G'meindraths Weihelied.

G'meindrath werben ist gar ichon Bringt uns auf ber Menschheit Sob'n; Bringt ju Amt uns und zu Ehren, Thut bes Banchleins Ründe mehren.

G'meindrath bleiben auch zumal Herrlich schmeckt's bet jeder Wahl; Läßt sich keine Mish' verdrießen, Thät' den fremd'sten Fözel grüßen. Und wenn Präses auch nervös Sürrisch ist und manchmal bös. Knurrig anranzt die Kollegen, Wer wird's Aemtchen drum ablegen?

G'meindrat werden ift gar schön, G'meindrath bleiben erst recht schön. Ehret uns und auch nicht minder Uns're Kind und Kindeskinder.

Rrau: "So ba freut mi, de canst mer iez us em Gwinnst more grad e neue Winterhuet caufe."